

FACHKONFERENZ „ZWISCHEN LIKE & HASS – ANTISEMITISMUS IN SOZIALEN MEDIEN“

„Social Media ist ein Resonanzraum für demokratiezersetzende Kräfte – und bietet zugleich ein Riesenpotenzial, junge Menschen zu informieren und gegen digitalen Hass zu stärken“

- Fachkonferenz der Bildungsstätte Anne Frank und der Frankfurt University of Applied Sciences diskutiert zwei Tage lang Forschung zu Antisemitismus in Social Media und pädagogische Handlungsmöglichkeiten gegen digitalen Hass
- Rund 100 Teilnehmende und namhafte Expert*innen aus Disziplinen wie Data Science, Kommunikations- und Sozialwissenschaft, Medien und Politischer Bildung beteiligt

„Zwischen Like und Hass – Antisemitismus in sozialen Medien“: Unter diesem Titel diskutierten Expert*innen aus Wissenschaft und pädagogischer Praxis am 14./15. September bei einer gemeinsamen Konferenz der Bildungsstätte Anne Frank und der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) über digitalen Antisemitismus.

Eröffnet wurde die noch bis Dienstagabend an der Frankfurt UAS laufende Konferenz am Montag von Hessens Wissenschaftsminister Timon Gremmels (SPD): „Antisemitismus ist kein Randphänomen. Er ist eine reale Bedrohung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit für die Demokratie in unserem Land. Gerade vor dem Hintergrund erstarkender rechtsextremer Kräfte ist mir unser Programm ‚Stärkung der Demokratieforschung Hessen‘ besonders wichtig. Der Antisemitismusforschung haben wir eine eigene Förderlinie gewidmet. Daraus unterstützen wir das Projekt ‚Zwischen Like und Hass‘ der Frankfurt University of Applied Sciences und der Bildungsstätte Anne Frank. Die Konferenz zeigt, wie Antisemitismus digital aussehen kann, und gibt uns Strategien an die Hand, ihn einzudämmen. So treten wir mit evidenzbasierten Argumenten der Wissenschaft denen entgegen, die unsere Demokratie von innen und von außen zerstören wollen.“

„Wir beobachten, wie Social Media zum Resonanzraum für demokratiezersetzende Kräfte wird und gerade in polarisierten Debatten wie etwa zum Nahostkonflikt extreme Positionen weiter verstärkt. Zugleich bieten die sozialen Medien ein großes Potenzial, um junge Menschen mit Inhalten der politischen Bildung zu erreichen und Antisemitismus sowie anderen Formen von digitalem Hass aktiv entgegenzutreten. Der wissenschaftlich belegte Vertrauensverlust in klassische Medien, gerade beim Thema Nahostkonflikt, zeigt sich auch deutlich in den bislang geführten qualitativen Interviews unseres Forschungsprojekts und bestärkt uns als Bildungsstätte Anne Frank darin, unsere Inhalte auf TikTok, Youtube, Instagram und co zu tragen, wo junge Menschen sich heute maßgeblich politisch informieren“, sagt Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank und als Professor der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences zugleich Sprecher des gemeinsamen Forschungsprojekts „Zwischen Like und Hass“.

Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke, Präsident der Frankfurt University of Applied Sciences, ergänzt: „Antisemitismus verbreitet sich heute längst nicht mehr nur offen, sondern oft subtil und besonders wirksam über soziale Medien. Hochschulen stehen daher in der besonderen Verantwortung, Forschung und pädagogische Praxis zu verbinden und demokratische Werte zu stärken. Studierende sollen befähigt werden, antisemitische Narrative und Desinformation früh zu erkennen und ihnen entschieden entgegenzutreten.“

Digitale Medien- und Demokratiebildung zusammenzudenken und gerade junge Menschen und jene, die an Schulen, Hochschulen und in anderen pädagogischen Settings mit ihnen arbeiten, zu befähigen, Antisemitismus und Rassismus im Netz zu erkennen und ihnen aktiv entgegenzutreten, ist ein zentrales Anliegen der Bildungsstätte Anne Frank, betont Direktorin Dr. Deborah Schnabel: „Junge Menschen werden im Netz mit fragwürdigen politischen Botschaften konfrontiert – selbst dann, wenn sie sich nur zu Lifestyle-Themen wie Fitness oder Kampfsport informieren möchten. Antisemitismus und Antigenderismus fungieren im Netz als Brückenideologien für rechtsextreme und islamistische Milieus gleichermaßen, die geschickt platziert zwischen Proteinshake-Vermarktung und Fitness-Content in den Feeds vor allem sehr junger Menschen landen. Demokrat*innen müssen verstehen, dass sie neben derartigen extremistischen Lifestyle-

und Polit-Influencer*innen im Netz bestehen, emotional nahbar und neben Online-Angeboten auch analoge Begegnungsräume schaffen müssen, wenn sie junge Menschen für demokratische Inhalte gewinnen möchten“, so **Dr. Deborah Schnabel**, die bei der Konferenz in einer gemeinsamen Keynote mit Eva Berendsen, Leitung Politische Bildung im Netz, über „Antidemokratisches Influencing: Antisemitismus & demokratiefeindliche Phänomene in den sozialen Netzwerken“ sprach und den soeben veröffentlichten neuen Digitalreport „Zwischen Gym & Weltverschwörung“ der Bildungsstätte Anne Frank vorstellte. Zum Report: <https://bsaf.info/ReportAutoritarismus>

Hintergrundinformationen für die Presse

Das komplette Konferenzprogramm lässt sich abrufen unter: https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Events/baf_Konferenz_Like_und_Hass_Flyer_2026.pdf

Die **zweitägige Konferenz „Zwischen Like und Hass – Antisemitismus in sozialen Medien“** legte am ersten Tag den Fokus auf wissenschaftliche Perspektiven, organisiert über das gleichnamige Verbundforschungsprojekt von Bildungsstätte Anne Frank und Frankfurt University of Applied Sciences und gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur im Rahmen des Programms „Stärkung der Demokratieforschung Hessen“. Neben Vertreter*innen der beiden beteiligten Institutionen präsentierten und diskutierten Expert*innen wie die Mathematikerin Prof. Dr. Helena Mihaljević, die Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Christian von Sikorski und Prof. Dr. Carsten Reinemann, der Politikwissenschaftler Maik Fielitz oder die Journalist*innen Noura Mahdhaoui und Stefan Spiegel Forschungserkenntnisse etwa zu den Erscheinungsformen von Antisemitismus in Social Media, zum Vertrauensverlust in klassischen Medien, der Wahrnehmung der Nahostberichterstattung, Influencer*innen als neue Welterklärer*innen oder den Möglichkeiten und Grenzen KI-generierter Hass-Erkennung.

Detaillierte Informationen zum Forschungsprojekt „Zwischen Like und Hass – Antisemitismus in sozialen Medien“ sind zu finden unter <https://www.bs-anne-frank.de/projekte/projekte/zwischen-like-und-hass> ; Das gemeinsame Forschungsprojekt der Bildungsstätte Anne Frank und der Frankfurt University of Applied Sciences untersucht, wie junge Erwachsene Antisemitismus auf Social Media wahrnehmen, wann sie ihn erkennen und wie sie damit umgehen.

Am heutigen zweiten Konferenztag steht die Auseinandersetzung mit digitalem Antisemitismus in der pädagogischen Praxis im Fokus, veranstaltet über das Projekt „Hessisches Kompetenzprogramm: Antisemitismus im Netz“, gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – Aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“. Nach Inputs, etwa des IT-Fachanwalts Niels Gehrig zu den Handlungsmöglichkeiten bei Hatespeech und Online-Antisemitismus, und einem pädagogischen Methoden-Parcours zu KI- und Social Media Literacy und Digital Street Works, schließt die Konferenz am Dienstagabend mit einer Podiumsdiskussion zu „Microlearning auf Social Media“, mit der queer-jüdischen Content Creatorin Rosa Jellinek (@rose_igeaussichten), dem Bildungsinfluencer Bob Blume (@netzlehrer) und Eva Berendsen, Leitung Politische Bildung im Netz der Bildungsstätte Anne Frank.

Das Hessische Kompetenzprogramm „Antisemitismus im Netz“ soll Lehr- und pädagogische Fachkräfte, Multiplikator*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen, Verbände und Gewerkschaften sowie Eltern aus Hessen mit Bildungsangeboten dazu befähigen, Antisemitismus im digitalen und analogen Raum besser zu erkennen und ihre digitalen Kompetenzen stärken – insbesondere im Umgang mit KI und Social Media.

Weitere Details: <https://www.bs-anne-frank.de/projekte/projekte/hessisches-kompetenzprogramm-antisemitismus-im-netz>

Der neue Digitalreport „Zwischen Gym & Weltverschwörung. Wie Antisemitismus & Antigenderismus autoritäre Milieus auf Social Media verbinden“ steht zum kostenlosen Download auf der Website der Bildungsstätte Anne Frank bereit:
<https://bsaf.info/ReportAutoritarismus>

Über die Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

#ZwischenLikeUndHass

#Antisemitismus

#SocialMedia

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264
M. madeoso@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main